

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3359

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3359



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Liebe Kund*innen

Heute am 14. Juni streiken schweizweit die Frauen*. Gründe dafür gibt es Tausende! Einer davon ist die nach wie vor vorhandene Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern. In der Schweiz verdienen Frauen* im Durchschnitt 20% weniger als Männer. In Tieflohnbranchen (Gehalt unter 4355 CHF) arbeiten überwiegend Frauen*. So auch im Detailhandel, in dem zwei Drittel des Personals aus Frauen* besteht. Von den Frauen* im Detailhandel sind zudem mehr als die Hälfte in Teilzeitpensen angestellt. Bei den Männern sind es lediglich ein Viertel der Beschäftigten. **Kurz: Frauen* verdienen auch im Detailhandel massiv weniger als ihre männlichen Kollegen.** Dies ist weder heute noch in Zukunft existenzsichernd (keine ausreichende Absicherung im Alter).



Die Arbeit im Verkauf ist lang und hart: Die Abendarbeitszeit im Detailhandel hat in den letzten 10 Jahren um 40% zugenommen. Heute ist es „normal“, dass die Konsument*innen bis 22 Uhr im Coop um die Ecke oder bis 21 Uhr an der Bahnhofsstrasse shoppen können. Das bedeutet für die Arbeitenden grosse Abstriche im Sozial- und Familienleben bei nach wie vor tiefem Lohn. Hinzu kommt, dass die befristeten Arbeitsverhältnisse und die Anstellungen im Stundenlohn laufend zunehmen. Zwischen 2008 und 2016 stiegen die befristeten Anstellungsverhältnisse um 75 %!

Die Self-Checkout Stationen führen einerseits zu einem faktischen Stellenabbau – bei gleichzeitigen Zunahmen des Arbeitsaufwandes für die Angestellten: Sie müssen oft zwei Kassen im Auge haben, oder nebst all den anderen Aufgaben noch stundenlang Kontrolle stehen bei den Self-Checkouts. Dies bedeutet **mehr Stress bei der Arbeit und weniger Zeit für die Kund*innen.**

Zu wenige Pausen führen dazu, dass die Angestellten keine bis nur wenige Möglichkeiten haben, mal an die frische Luft zu gehen. Die Arbeit an sich findet meist in komplett geschlossenen Räumen mit wenig Tageslicht statt. **In Kombination mit den langen und stressigen Arbeitstagen hat dies negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Angestellten.**

Auch die Frauen* im Detailhandel haben eine Pause verdient! Wir rufen deshalb heute zum Konsumstreik auf, damit die Frauen* am Frauen*streik teilnehmen können. Zeigen Sie sich solidarisch mit den Angestellten, erkundigen Sie sie nach ihren Bedürfnissen und unterstützen Sie sie in ihren Forderungen.

Mit feministischen Grüßen,

das Frauen*streikkollektiv Zürich
frauenstreikzuerich.ch